



Impressione
delle Stimmate
di San
Francesco

ofs.campania.it

Aus dem Lukas Evangelium Lk 9,23-26

Jesus folgen heißt ihm das Kreuz nachtragen

Dann wandte sich Jesus an alle und sagte: »Wer mir folgen will, muss sich und seine Wünsche aufgeben, muss Tag für Tag sein Kreuz auf sich nehmen und auf meinem Weg hinter mir hergehen.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, gerade der wird es retten.

Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sich selbst verliert oder sich doch schweren Schaden zufügt?

Wenn jemand nicht den Mut hat, sich zu mir und meiner Botschaft zu bekennen, dann wird auch der Menschensohn keinen Mut haben, sich zu ihm zu

bekennen, wenn er in seiner Herrlichkeit kommt und in der Herrlichkeit des Vaters und der heiligen Engel.

Die Liebe von Franziskus zu Christus, die er im Laufe seines Lebens immer mehr vervollkommnet hatte, erreichte auf dem La Verna ihren sichtbaren Höhepunkt. Christus schenkte Franziskus an diesem Ort die innigste Vereinigung mit sich. Die sichtbaren Wundmale waren der Höhepunkt eines Weges, den Franziskus aus freien Stücken gegangen war.

Alles, was vorher geschah, die Wunden der Seele, Demütigungen, Enttäuschungen über seine Brüder, seine bewusst getragenen leiblichen Schmerzen, waren gleichsam die Vorbereitung auf dieses Ereignis. Die Demut des Sohnes Gottes gipfelt in der Passionsgeschichte und im Kreuz.

Das einhellige Zeugnis der Biographen unterstreicht, dass Franziskus seit der Begegnung mit dem Kreuz von San Damiano innerlich ein Stigmatisierter ist, ein Verwundeter und Leidender am Leiden des Sohnes Gottes.

Nach A. Rotzetter □ Franz von Assisi, ein Anfang und was davon bleibt.

In der Stigmatisation wird sichtbar, was Franziskus seit der Begegnung mit dem Aussätzigen umtreibt.

Was ihm damals unter die Haut ging, erfährt eine letzte Vollendung.

Die fünf Wunden am Leib unseres Franz drücken, als Körperpredigt, seinen beharrlichen Willen aus, auf der

Seite derer zu bleiben, die ihr Leben lang ohnehin mit ihren diversen Stigmen herumlaufen - als Bettler, Kriminelle oder Aussätzigte.

Franzens Körper verlaublich aber auch, wie sehr Franz selber und gegen seinen Willen verletzt und gedemütigt worden ist, zum Verlierer gestempelt im Spiel der Mächtigen, im klaren Bewusstsein seiner Hilflosigkeit. Liebe ist nicht erklärbar.

Liebe bleibt immer Geheimnis.

Liebe steht immer in der Spannung zwischen Glück und Leid. Sie steht in der Spannung zwischen Ich und Wir, zwischen Verschmelzung und Eigenständigkeit. Dadurch bleibt sie lebendig. Liebe ist die Zuwendung zum Anderen, der in seiner Freiheit stets anders bleibt. Diese Offenheit für die Menschen ist auch von uns gefordert: Uns dem Leid der anderen nicht zu verschließen, sondern ihnen mit offenen Armen und offenem Herzen zu begegnen als **Kom-Passion** echten solidarischen Mit-Leids.

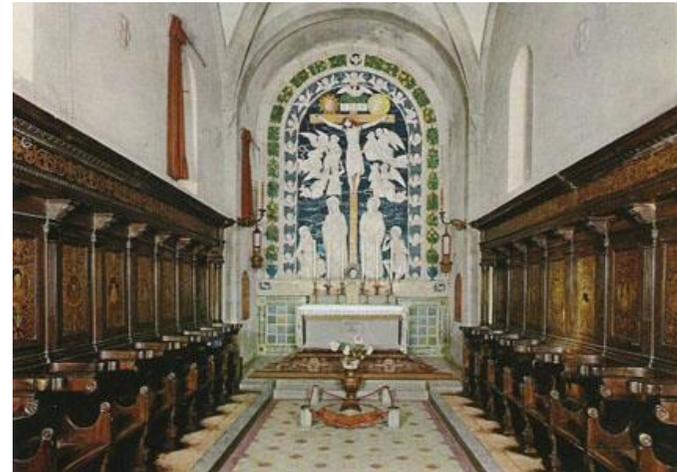
Nach Br. Stefan Federbusch OFM



**Ordo Fratrum Minorum (OFM)
Wappen des Minoritenordens**

Bruder Wolfgang Novak CFPB zum 17.09.2015

Gedenktag der Wundmale des Hl. Franziskus auf dem Berg La Verna September 1224



Eine Gedenktafel zeigt die Stelle an der im September 1224 der Hl. Franziskus die Stigmata, die Wundmale Jesu erhielt,